## Tagesordnung

für die

**Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.**

Montag, den 10. Jan. cr. Nachmittags 4 Uhr.

**Oeffentliche Sitzung.**

1. Neuwahl des Bureau's;
2. Vereidigung und Einführung des neugewählten, unbesoldeten Stadtraths Keferstein;
3. Wahl der Kommissionen;
4. Kanalisation des Tröbels;
5. Umpflasterung verschiedener Schlackenübergänge mit Reihensteinpflaster;
6. Antrag auf Nachzahlung von Gehalt an Elementarlehrer;
7. Feststellung der Bedingungen für Benutzung der Armenbadbrücke während der Eiszeit;
8. Abänderung der für das ehemals Hoffmann'sche Ziegelei-Grundstück an der Schwemme aufgestellten Fluchtlinien-Regulirung;
9. Fluchtlinien-Regulirung für die Grundstücke Jägerplatz No. 1d und 28;
10. Annahme der vom Dr. Wilhelm Parow zu Weimar errichteten Stiftung;
11. Bewilligung der Mittel zur Verlegung des von der Blumenstraße nach der Ulestraße führenden Kanals;
12. Ertheilung des Zuschlags zum Pachtgebote für einen Landsteck auf dem Roßplatze am Friedhofs-Eingange;
13. Ertheilung des Zuschlags zum Miethsgebote für das Haus Schimmelstraße Nr. 4;
14. Vereinigung der jetzt noch der Gemeindekrankenversicherung unterliegenden Arbeiter mit der gemeinschaftlichen Ortskrankenkasse;
15. Feststellung des Etats der öffentlichen Straßenbeleuchtung pro 1887/88;

**Geschlossene Sitzung.**

16. Vergleich mit den Gebr. Ronneburg.

**Der Vorst. der Stadtverordneten-Versammlung.**
Gneist.

---

## Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, den 7. Januar.

* [Die Resolution] an den Reichstag liegt noch zur Unterschrift aus, und das Comitee richtet an alle Diejenigen, welche ihre Zustimmung zu geben bereit sind, bisher aber noch nicht unterschrieben haben, die Bitte dies möglichst umgehend bewirken zu wollen.

* [„Die Epochen egyptischer Kunst"] war das Thema des Vortrages, mit dem Herr Professor Dr. Heydemann am Donnerstag im Volksschulsaale den vom Frauenvereine zur Armen- und Krankenpflege veranstalteten Cyclus wissenschaftlicher Vorträge eröffnete. Erst seit dem Anfange der sechziger Jahre ist uns durch die Ausgrabungen in den Ruinenfeldern der Pyramiden und denen von Memphis die alte egyptische Kunst bekannt geworden, besonders durch die Ausgrabungen des Franzosen Mariette, und seit dieser Zeit erst konnte man einen Gegensatz der ersten und zweiten egyptischen Kunstepoche festsetzen. Man nimmt im Ganzen demnach drei Epochen an: 1) die Pyramiden-Epoche, 2) die Epoche unter der 18. und 19. Dynastie nach der Vertreibung der Hyksos und 3) die letzte Epoche, die Zeit des Verfalles, ungefähr vom Jahre 1000 v. Chr. an. Die erste Periode zeigt eine hochentwickelte Sculptur von krassem Realismus, besonders die Wiedergabe des menschlichen Gesichts zeigt hohe Porträt-Aehnlichkeit. Hervorragend sind in dieser Beziehung die Statuen von Sepa und Nesa im Louvre in aufrechter Stellung und die des Ehepaares Rahotep und Nofert im Museum zu Bulack in sitzender Haltung. Die Gesichtszüge derselben sind von photographischer Treue. Es beruht dieser Umstand auf religiösen Anschauungen, es waren Grabfiguren, die im Grabe bis zur Wiederkunft der Seele aufbewahrt bleiben sollten. Derselbe Realismus zeigt sich an den Wandgemälden und den Königsmonumenten, so an der Statur des Mafra, des Königs der zweiten Pyramide. Die Kunstwerke der zweiten Periode zeigen eine auffällige Hast in der Herstellung, die Mühe zu individueller Vertiefung fehlte offenbar. Die Könige dieser Periode, besonders Ramses II., drängten, denn sie wollten die Herstellung der Kunstwerke erleben, die ihre Thaten zu verherrlichen bestimmt waren. Diese Herstellung nahm jetzt nämlich geraume Zeit in Anspruch, denn die weitere Signatur dieser Epoche ist das Kolossale. So haben die Memnonstatuen, bekannt durch das schrille Geräusch, welches beim Aufgehen der Sonne der in den Ritzen des Steines sich verflüchtigende Thau hervorrief, eine Größe von 15 Metern. Gegen 60 kolossale Statuen befanden sich bei Theben auf beiden Seiten des Flusses. Am 2. Katarakt ließ Ramses II. 2 Felsentempel bauen. Die Façade des kleineren schmückten 6 Kolosse von 10 m Höhe, 4 derselben stellten Ramses, 2 dessen Gemahlin dar. Der große Tempel wies 4 sitzende Figuren von 20 Metern auf, die sämmtlich den König darstellten, darüber 24 affenköpfige Hunde von je $2^1/_2$ Meter Höhe. Königsstatuen von kolossaler Höhe waren in Menge vorhanden, alle aber von so gering entwickelter Individualität, daß sie füglich nur noch als Statue „des" Königs gelten konnten und spätere Herrscher auf alte Kolosse ihren Namen meißeln ließen. Nur vereinzelt findet sich Portaitähnlichkeit, so bei dem besten Koloß, dem Basaltkoloß im Museum zu Turin, der, wie sich bei der im vorigen Jahre erfolgten Entdeckung der Mumie Ramses II. erwies, in der That die charakteristischen Züge des großen Königs trägt. Sonst fehlte jede Individualisirung, und wenn man bedenkt, daß die berühmte Sphinxallee bei Karnack tausend Statuen enthält, so ist es begreiflich, daß die Kunst schematisch werden mußte. Das wurde immer schlimmer, als mit dem Jahre 1000 fremde Dynastien in Egypten die Herrschaft zu führen begannen. Von hier an datirt man die dritte Epoche: das Alte wurde stumpf und hohl wiederholt, man versuchte gar nicht mehr, etwas Originelles zu schaffen. Bei den Statuen dieser Zeit kann man lediglich noch aus der Unterschrift ersehen, wenn sie darstellen sollen. — Soweit die Ausführungen des Herrn Vortragenden, die bei den zahlreich erschienenen Zuhörern das lebhafteste Interesse zu erwecken geeignet waren.

* [Kunstgewerbe-Verein.] In der gestern Abend bei äußerst reger Betheiligung unter Vorsitz des Herrn Stadtbaurath Lohausen im Saale des „Café David" abgehaltenen Sitzung des Kunstgewerbe-Vereins erfolgte zunächst die Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung. Aus den darauf folgenden Mittheilungen des Vorsitzenden über einige an den Verein eingegangene Schriftstücke heben wir das Preisausschreiben für Kunstschmiedearbeiten, erlassen vom Badischen Kunstgewerbe-Verein, hervor; die

---

## Kleine Mittheilungen.

* [Von einer seltsamen Begegnung in der Sylvesternacht] wird das folgende hübsche Geschichtchen erzählt, welches sich des Vorzuges absoluter Wahrheit erfreut: Ein Angestellter einer großen Berliner Bank bewohnte ein Zimmer in der Oranienburgerstraße, welches er zum 1. Januar seiner Wirthin gekündigt hatte. Der Umzug sollte am Neujahrstage bewirkt werden. Die Sylvesternacht brachte der junge Mann auf einem Familienballe zu, der ihn bis zum Morgen um 5 Uhr fesselte. Zu Hause wurde ihm eine sonderbare Ueberraschung zu Theil. Das Lager, auf welchem er seine todtmüden Glieder ruhen wollte, hatte schon eine andere Person inne. Er suchte nun nach den Streichhölzern, um Licht anzuzünden, aber dieselben fanden sich nicht auf dem gewohnten Platze. So tappte er wieder in der Dunkelheit nach dem Bette hin, wo er den Eindringling mit unsanften Stößen erweckte. Jetzt entspann sich ein ziemlich heftiger Dialog. Der fremde Gast gab seinem Unmuth wegen der gewaltsamen Unterbrechung seiner Nachtruhe unverblümten Ausdruck und faßte den Störenfried, wie man Einbrecher zu packen pflegt. Der Andere wand sich los und herrschte den Fremden mit der im Donnerton hingeworfenen Frage an: „Zum Teufel, wer sind Sie und wie kommen Sie in mein Zimmer?" — „Na, ich bin ja der neue Miether", lautete freundlicher die Antwort. Nachdem der Andere sich „als Miether" vorgestellt, zeigte sich der Fremde entgegenkommend und meinte: „Da haben wir also gleiches Recht auf dieses Lager und müssen es für diese Nacht schon miteinander theilen." Jener war natürlich damit einverstanden, und so half man sich denn, so gut oder so schlecht es eben ging. Als gegen zehn Uhr das Licht des Neujahrstages den Fremden erweckte, fiel sein erster Blick auf seinen Schlafgenossen. Er traute seinen Augen kaum: es war ein alter Schulkreund und Landsmann, den er seit Jahren nicht gesehen und den der Zufall auf diese umgewöhnliche Art mit ihm zusammengeführt hatte.

* [Eine Szene im Panorama.] Das Wiener Extrablatt schreibt: In den Vormittagsstunden des ersten Weihnachtsfeiertages besuchte eine ältliche Dame in Gesellschaft mit einer jungeren das Panorama in der Praterstraße. Schon während des Auftrieges zur Estrade konnte die ältere Dame eine gewisse Aufregung nicht verbergen, und beim Anblicke des Riesengemäldes, welches bekanntlich mit vollendeter Naturtreue die blutigen Szenen einer Schlacht veranschaulicht, begann sie Anfangs leise zu schluchzen und verfiel schließlich in einen heftigen Weinkrampf. Dieser Vorfall erregte großes Aufsehen unter den anwesenden Zuschauern, und die Begleiterin der Dame hatte große Mühe, bis es ihr gelang, die Weinende zu beruhigen und aus dem Panorama zu entfernen. Die Frau ist die Wittwe eines deutschen Ulanen-Offiziers, der in der Schlacht bei Rezonville im Jahre 1870 den Tod fand. Die Bedauernswerthe benutzte ihre Anwesenheit in Wien, um das Bild, an das sich für sie so schmerzvolle Erinnerungen knüpften, zu sehen, allein der Eindruck desselben war zu mächtig und wirkte erschütternd auf ihre Nerven.

* [Ein eigenthümlicher Unfall] ereignete sich im Odeon-Theater in Valparaiso in Chili während der Aufführung des „Troubadour". Gerade als die Sängerin der Leonore ihre große Arie im ersten Akt beendet hatte und das Haus von donnerndem Beifall erdröhnte, löste sich über dem Proscenium ein großes Stück Gypsverzierung von der Decke, zerschlug prasselnd zwei große Glasglocken im der Proscениums-Loge und zerschmetterte im Zurückprallen einer in der Loge sitzenden Dame, der Gattin eines dortigen höheren Beamten, den rechten Arm, während eine zweite Dame gefährlich am Kopfe verwundet wurde.

* [Maler Diefenbach], der allen Besuchern des Starnberger-Sees bei München bekannte Sonderling, welcher nebst anderen Schrullen seit Jahren die Gewohnheit hatte, barfuß und barhäuptig in einem härenen Büßergewande umherzugehen, ist, den „Neuesten Nachrichten" zufolge, endlich unter Kuratel gesetzt worden. Diese Maßregel, für seine Familie von großer Wichtigkeit, wird dem Manne selbst ziemlich gleichgiltig sein, da er täglich 7 Pf. für seine Nahrung (Grütze und Rosinen) auszugeben pflegt.

* [Ein eigenthümlicher Strike] ist in dem Dörfchen Freudenberg in Schlesien ausgebrochen. Dort striken nämlich die Schulkinder bereits seit dem 1. Oktober und zwar nicht nur mit Bewilligung, sondern auf Geheiß der Väter. Und das ist so zugegangen. Freudenberg besitzt keine eigene Schule. Im Sommer besuchten die schulpflichtigen Kinder, 20 an der Zahl, die circa eine halbe Stunde entfernte Schule in Lomnitz, im Winter dagegen kam bisher der zweite Lehrer täglich von Lomnitz nach Freudenberg, um Unterricht zu ertheilen. Da die königliche Regierung in neuerer Zeit die Aufhebung der sogen. Laufschulen anstrebt, so war auch den Vätern in Freudenberg seiner Zeit die Weisung zugegangen, auch nach dem 1. Oktober d. J., also auch im Winter, ihre Kinder nach Lomnitz in die Schule zu schicken. Dieser Maßregel widersetzten sie sich einhellig, und seit dem 1. Oktober leben die Freudenberger Kinder in ungestörten Ferien. Nachdem alle Vorstellungen fruchtlos gewesen, wurden den widerspenstigen Hausbätern Schulversäumnißstrafen für die Zeit vom 1. Oktober ab aufgelegt, welche sie nicht bezahlten. Als man ihnen mit Pfändung drohte, ließen sie durch eine Deputation an das königliche Landrathsamt erklären, daß sie lieber eingesperrt sein wollten. Diesen Gefallen wird man ihnen freilich nicht thun, da sie sich sämmtlich in der Lage befinden, mit ihrem Vermögen für die Geldstrafe aufzukommen.

* [Die feindlichen Gatten.] Der Diener des Spitals „Rudolph-Stiftung" in Wien, Ludwig Laske, lebte mit seiner Gattin Rosalie seit zwei Jahren in stetem häuslichen Unfrieden, wozu die unbegründete Eifersucht der Letzteren häufig Anlaß bot. Im Mai vorigen Jahres wurden die Gatten endlich in Folge beiderseitigen Ansuchens geschieden; allein die Gattin lenkte nunmehr ihre Eifersucht auf die Quartiergeberin ihres Mannes und drohte allenthalben, sie werde ihrer Nebenbuhlerin und ihrem Mann etwas anthun. Am 20. Oktober v. J. erfolgte eine Begegnung der beiden Gatten in der Nähe der Wohnung des Mannes. Die Gattin tauchte so unvermuthet vor ihm mit Schmäh- und Drohworten auf, daß er nichts Anderes denken konnte, als sie wolle ihre vorher oft geäußerten Drohungen verwirklichen und ihn anfallen. Um sich zu schützen, riß er die Zither, die er in einem Futteral unter dem Arme trug, gegen seinen Kopf empor und traf hierbei die Stirne der Gattin, welche jammernd zusammenstürzte und an der erlittenen Verletzung mehr als zwanzig Tage krank war. Die Gattin schien ihre Schuld nicht weniger zu bereuen, wie der Gatte seine Unvorsichtigkeit. Sie entheiet sich bei der Verhandlung der Aussage und zeigte sich geneigt, für den der schweren Körperverletzung angeklagten Gatten eine Fürbitte einzulegen. Die Verhandlungsergebnisse unterstützten aber so sehr die Verantwortung des Angeklagten, daß derselbe von der Anklage freigesprochen wurde.

* [Eine seltene Ehre,] schreibt die „San Francisco Abendpost", wird den Kanaken widerfahren, denn Friedrich Mitterwurzer, der deutsche Schauspieler, wird in wenigen Tagen nach Kalakaua's süßem Königreiche abfahren, wo er die Weihnachtsfeiertage zu verleben gedenkt. „Der Herrscher aller Kanaken ist hocherfreut ob des Entschlusses des großen Künstlers, und hat bereits eingehend erwogen, wie er sich für die ihm widerfahrene Ehre erkenntlich machen kann, wobei er zu dem Resultat kam, daß es ihm eigentlich an einer besonderen Auszeichnung für Kryophäen der Kunst und Wissenschaft fehle. Kalakaua hat daher, wie von halboffizieller Seite berichtet wird die Stiftung eines besonderen Verdienstordens in Aussicht genommen, dessen oberste Klasse mit Zuckerrohr und Feigenblättern Friedrich Mitterwurzer zugedacht sein soll. Die Dekoration soll in Form und Ausstattung, wie in der Art und Weise in welcher sie getragen wird, mehr als originell sein, und Mitterwurzer wird bei seiner Rückkehr nach Europa damit entschieden Staat machen können."

* [Eine Verlobung beim Dentisten]. Sollte man wohl glauben, daß es Cupido zu Wege bringt, seine Fallstricke selbst in der Wohnung eines Dentisten zu legen?! Das folgende Histörchen bietet die Gewähr dafür. Ein Jüngling, den des Backzahns herber Schmerz zum Zahnarzte trieb, erblickte im Wartezimmer ein blühendes, junges Mädchen vom lieblichsten Reiz. Zwischen frischen Lippen schimmerten zwei Reihen weißer Zähne hervor, die allerdings zuerst bei dem jungen Patienten ein gewisses Mißtrauen hervorriefen. Trotzdem näherte er sich der holden Unbekannten und wußte sie in ein Gespräch zu verwickeln, in dessen Verlauf sie ihn vollständig gefangen nahm. Ein so reizendes Wesen konnte unmöglich falsche Zähne haben. Schließlich stellte sich dann auch heraus, daß die junge Dame nur gekommen war, um sich drei ihrer Zähnchen mit Goldplomben füllen zu lassen. „Eine Frau, die wie die Morgenstunde Gold im Munde hat, lasse ich mir schon gefallen" — sagte sich der heirathslustige junge Mann, erschien auch an den folgenden Tagen pünktlich Vormittags wieder im Vorzimmer; begleitete die Patientin auf dem Heimwege und wußte sich allmälig ihre Kunst zu erobern. Aus den Beiden wurde schließlich ein glückliches Paar. Wenn reich mit Töchtern gesegnete Mütter die Ueberzeugung hätten, daß der Weg zum Standesamte häufiger durch das Vorzimmer des Zahnarztes führt, welche immense Praxis würden dann wohl die Dentisten haben.

---

## Theater und Musik.

* Prinz Georg von Preußen läßt soeben sein neuestes dreiaktiges Schauspiel „Conradin" im Druck erscheinen. Dasselbe ist in Versen geschrieben und dürfte an einer Berliner Bühne, welche erst jüngst mit dem Werke eines unserer zeitgenössischen Dichter einen durchschlagenden Erfolg erzielte, in Szene gehen. Dasselbe erscheint natürlich unter dem Pseudonym des hohen Autors: G. Conrad.

* Friedrich Haase theilt gegenüber den wiederholt auftauchenden Gerüchten von der mythenhaften Association zwischen ihm, Barnay und Hedwig Niemann zum Zweck eines neuen Theaters mit, daß er alle derartige Ausstreuungen nur als geschmacklose Erfindungen bezeichnen könne, die rein aus der Luft gegriffen sind.

* Felix Schweighofer soll von einem amerikanischen Impresario einen Antrag erhalten haben, der den Künstler verpflichten würde, drei seiner vorzüglichsten Rollen ein ganzes Jahr hindurch in englischer Sprache zu spielen, darunter in erster Linie den „Rentier Schubert" in der „Sternschnuppe". Einstweilen wird jedoch der Wiener Komiker die genannte Partie noch in Berlin darstellen. Der Moser'sche Schwank geht heute bei Wallner bereits zum fünfzigsten Male in Szene.

* Der Sänger Emil Goetze liegt, der „Elberfelder Ztg." zufolge, in Bonn an Ischias krank darnieder.

* Zum Vortheil des erblindeten Schauspielers Mitell fand am Kölner Stadttheater zu Neujahr eine Nachmittagsvorstellung bei ermäßigten Preisen statt, welche sehr gut besucht war. Die ganze Einnahme — 1390 Mark — wurde ohne Kostenabzug vom Direktor Julius Hofmann ihrer Bestimmung zugeführt.

* Goethes „Faust" wird durch die berühmte italienische Schauspielerin Frau Duse-Checchi auf den Bühnen Italiens emgebürgert werden; die genannte Künstlerin, gegenwärtig entschieden die erste dramatische weibliche Kraft des Landes, hat die Rolle des „Gretchen" in ihr Gastspiel-Repertoire aufgenommen. Das Goethe'sche Werk ist für diese Aufführungen von Enrico Panzacchi für die italienische Bühne bearbeitet worden.

* „Die Münchener" werden mit Ostern dieses Jahres ihre neunte Gastspiel-Tournée antreten, für welche der Leiter derselben, Herr Hofschauspieler Hofpauer, endgiltige Bestimmungen bereits getroffen hat. Denen zufolge werden die Münchener zum ersten Male im östlichen Theile Deutschlands, nämlich in Danzig und Königsberg, ihr Glück versuchen. Fernex werden sie auch in Magdeburg zum ersten Male erscheinen. Im übrigen Verlaufe der Tournée finden wir die Münchener noch in Leipzig und Breslau, woselbst sie bereits öfter mit Erfolg auftraten, sowie zum kurzen Besuche am herzoglichen Hoftheater in Dessau. Ob die mit Prag schwebenden Unterhandlungen zum Abschlusse gelangen, ist noch zweifelhaft. An den Gastspielen betheiligen sich die bewährtesten Interpreten des oberbayerischen Volksstückes: die Herren Neuert, Albert, Berndl, Fräulein Schönchen, Theller, Meittinger u. s. w., im Ganzen eine über zwanzig Personen zählende Gesellschaft.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870108026/fragment/page=0001

Einladung zur Betheiligung ergeht an sämmtliche Kunstschlosser und Kunstschmiede Deutschlands. Als zur Bewerbung geeignet werden solche Arbeiten erachtet, welche sich sowohl durch ihre Bestimmung als die Art ihrer Ausstattung als kunstgewerblich bezeichnen lassen und die bezüglich ihrer Größenverhältnisse über ein bestimmtes Maß nicht hinausgehen. Beispielsweise seien genannt: Wandarme, Aushängeschilder, Kandelaber, Leuchter und Laternen, Blumen- und Nipptische, Ofenschirme, Füllungsgitter, Beschläge, Geländertheile, sowie hervorragende Einzelheiten größerer Gegenstände überhaupt. Die Beigabe der Originalentwürfe und Werkzeichnungen, nach denen die Gegenstände gearbeitet sind, ist erwünscht. Als Bewerber sollen die eigentlichen Verfertiger der Arbeiten auftreten, oder die Meister, aus deren Werkstätte die Arbeiten hervorgegangen sind, und nicht etwa Auftraggeber oder Wiederverkäufer. Für diejenigen 4 Arbeiten, welche als die technisch und künstlerisch vollendetsten befunden werden und welche nicht in der Grundidee des Vorwurfes verfehlt sind oder auf eine bloße künstlerische Spielerei hinauslaufen, sollen 4 Geldpreise im Betrage von 400, 300, 200 und 100 Mk. gewährt werden. Weitere hervorragende Arbeiten sollen durch Ehrendiplome ausgezeichnet werden. Die prämiirten Gegenstände bleiben Eigenthum der Bewerber. Die Anmeldung der Gegenstände soll bis längstens 1. April, die Einsendung derselben bis 1. Juni 1887 erfolgen. Für die erstere stellt der Vorstand des Vereins in Karlsruhe besondere Anmeldebogen zur Verfügung.

Sodann erhielt Herr Bau-Inspektor Peltz das Wort zum Referat über die auf das Konkurrenzausschreiben des Kunstgewerbe-Vereins zur Erlangung von Entwürfen zu einer Interimskirche für Halle eingegangenen Arbeiten. Es mangelt uns der Raum, aus der Begründung der Urtheile, welche die Jury gefällt, Einzelheiten anzugeben, doch soll nicht unerwähnt bleiben, daß diese Konkurrenz eine ganze Reihe äußerst tüchtiger Leistungen zu Tage gefördert hat, so daß außer den ausgesetzten Geldpreisen noch zahlreiche Diplome vertheilt werden konnten. Es wurden zuerkannt:

1. Preis (150 Mk.) und das große Diplom Herrn Architekt Theodor Quentin in Leipzig (Motto des Entwurfs: Ecclesia);
2. Preis (100 Mk.) und das große Diplom Herrn Architekt und Privatdozent an der technischen Hochschule Johann Vollmer in Berlin („Wer das Kleine nicht ehrt, ist des Großen nicht werth");
3. Preis (50 Mk.) und das große Diplom die Herren Architekten Brumme und Fahro in Halle („F").

Außerdem erhielten das große Diplom die Herren:

1. Architekt Göhring in Halle („Wer rastet, rostet");
2. Architekt Th. Quentin in Leipzig („Deo");
3. Architekt H. Seeling in Berlin („Würdig");

das kleine Diplom die Herren:

1. Architekt L. Arp in Wretzen in Schleswig-Holstein („Gott zu Ehren");
2. Architekt Hugo Wrede in Halle (*);
3. Derselbe („Kampf ums Dasein");
4. Architekten Brumme u. Fahro in Halle („Sehen und Hören");
5. Reg.-Baumeister F. von Manikowski in Friedland in Westpreußen („Thurm");
6. Architekt Göhring in Halle („Fürs Kreuz");
7. Architekt C. Voß in Altona („Hallesches Stadtwappen);
8. Regierungs-Baumeister Hugo Hartung in Berlin („Zimmermannskunst");
9. Architekten Müller u. Krah in Köln („Deo") u.
10. Architekt Jacques Gros z. Zt. in St. Moritz in Engadin („Strickwände").

Nach Verkündigung dieser Prämiirungen ergriff Herr Superintendent D. Förster das Wort, um im Namen des Hallescheſ Kirchbau-Vereins dem Kunstgewerbe-Verein dafür Dank abzustatten, daß derselbe in so bereitwilliger Weise die Hand geboten habe, um Entwürfe zu einer Interimskirche für einen bisher kirchlich sehr verwahrlosten Theil unserer Stadt zu gewinnen, zugleich sprach Herr D. Förster seine Freude über den Erfolg der Konkurrenz aus, der es nun, da auch die nöthigen Geldmittel zur Verfügung ständen, ermöglichen helfe, recht bald einen in schönen architektonnischen Formen gehaltenen und dabei zweckmäßigen Bau herzustellen. Der Herr Vorsitzende äußerte dann seine Ansicht, daß es sich empfehlen dürfte, die prämiirten Arbeiten in irgend einer Weise auch anderen auswärtigen Kirchengemeinden, bei denen ein ähnliches Bedürfniß wie hier in Halle vorliegt, zugänglich zu machen; zur Ausführung dieses von der Versammlung gebilligten Gedankens werden demnächst weitere Schritte gethan werden. Uebrigens wird dem hiesigen Publikum bereits am nächsten Sonntag Gelegenheit gegeben, sich im städtischen Museum für Kunst unnd Kunstgewerbe, von der Reichhaltigkeit der eingegangenen Entwürfe zu überzeugen; dieselben werden dort ebenso wie das von Herrn Möbelfabrikant Naumann hierselbst nach dem früher vom Verein prämiirten Entwurf des Herrn Architekten Schröder hergestellte Herrenzimmer, das gestern Abend im „Café David" ausgestellt war und allgemeine Bewunderung erregte, ausgestellt sein. — Im Gegensatz zu der eben besprochenen Konkurrenz ist die zweite zur Erlangung von Entwürfen zu einer monumentalen Ruhebank für die städtischen Anlagen, zu deren Ausführung der verstorbene Stadtrath Riemeyer die Mittel ausgesetzt hatte, nur sehr spärlich, nämlich mit 5 Arbeiten beschickt worden, von welchen nach den Mittheilungen des Herrn Baumeister Keferstein, des Referenten der Jury, keine eines Preises für würdig hat erachtet werden können, so daß es sich wohl empfehlen dürfte, nochmals eine entsprechende Konkurrenz auszuschreiben. Der Herr Vorsitzende legte darauf noch einige Goldschmiedearbeiten und eine größere Zahl von Zeichnungen eines jungen talentvollen Hallensers, des jetzt sich in Berlin aufhaltenden Herrn Rud. Schaper vor, dessen in kurzer Zeit zu Tage getretenen Fortschritte in seinem Kunsthandwerk zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft des jungen Mannes berechtigen. Nachdem dann der Vorsitzende noch einige Mittheilungen über das am Sonnabend, den 29. Januar, im „Prinz Carl" abzuhaltende 5. Stiftungsfest des Vereins gemacht, und die Beantwortung einer dem Briefkasten entnommenen Frage: „Wie soll sich der Kunst-Gewerbetreibende zu den Innungsbestrebungen stellen?" eine kurze Debatte veranlaßt hatte, erfolgte der Schluß der Sitzung.

* [Der Ornithologische Central-Verein] für Sachsen und Thüringen hielt gestern Abend in F. Kohls Restaurant hierselbst seine erste diesjährige Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Buchhändler Stock, beglückwünschte die Anwesenden zum Jahreswechsel und ersuchte sie, auch in diesem Jahre das rege Interesse wie in den Vorjahren für den Verein haben zu wollen. Das Comités für die große, neunte Ausstellung von Muster-Geflügel, Zier- und Singvögeln, veranstaltet von obigem Verein unter Mitwirkung des Clubs deutscher und österreich.-ungarischer Geflügelzüchter ist recht thätig gewesen und sind die Vorbereitungen zu dieser Ausstellung wesentlich gediehen. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Marie Anna von Preußen, Herzogin zu Anhalt hat sich, auf das diesbezügliche Anschreiben des Vereins-Vorstandes gern bereit erklärt, auch diesmal wieder das Protektorat über die Ausstellung zu übernehmen und dies durch ein zur Verlesung gebrachtes Schreiben bekundet. Herr Regierungs-Präsident v. Diest in Merseburg hat auf Ansuchen das Ehrenpräsidium übernommen und sein Erscheinen am Eröffnungstage, am 4. März cr., in Aussicht gestellt. Auch von anderen hohen Persönlichkeiten wird dem Unternehmen volle Sympathie entgegengebracht, sodaß für einen günstigen Verlauf desselben wohl garantirt werden kann, zumal sich viele große Geflügelzüchter an demselben durch Ausstellung von Muster-Geflügel 2c. betheiligen werden. Das aufs Neue revidirte Programm gelangt dieser Tage zum Versandt an die Vereine gleicher Tendenz, an die Mitglieder beider oben genannten Vereine, an die Preisrichter, die Ehrengäste, die Mitglieder des Magistrats und des Stadtverordneten-Collegiums 2c. Dasselbe enthält in einem Anhange die Klasseneintheilung der Hühner in 41 Nummern, der Enten in 3 Nummern, der Gänse und Truthühner in je 1 Nummer, des Zier-Geflügels in ebenfalls 1 Nummer, der Tauben in 53 Nummern, der Exoten, Geräthe 2c., sowie das Verzeichniß der Ehrenpreise, worunter verschiedene goldene, silberne und broncene Medaillen des betheiligten Clubs und des Ersten österreich-ungarischen Geflügelzüchter-Vereins zu Wien. Die Preisrichter haben mit wenig Ausnahme das ihnen angetragene Amt angenommen, einige Nachwahlen haben stattgefunden. Die Polizei-Verwaltung hat gegen den Text der Lotterieloose (5000 Stück à 1 Mark, Absatzgebiet die Provinz Sachsen) nichts einzuwenden gehabt. In bereitwilligster Weise stellen die Vereine zu Leipzig und Cöthen ihre Hühner- und Taubenkäfige zur Verfügung und wird der Verein von diesem Anerbieten gern Gebrauch machen. Als Einstreumaterial in die Käfige wird scharfer Saalsand verwandt werden. Der Club deutscher und österreich-ungarischer Geflügelzüchter wird während der hiesigen Ausstellung (4—7 März im „Hofjäger") eine Generalversammlung abhalten, zu der die Mitglieder des hiesigen Vereins Zutritt haben. Das Comité wird bemüht bleiben, den nach hier kommenden Geflügelzüchtern Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns den Aufenthalt hier so angenehm wie möglich zu gestalten. Die Ausstellung wird vorwiegend Mustergeflügel enthalten und darum zahlreich besucht werden. — Zwei Mitglieder wurden neu aufgenommen. Der Vorsitzende machte noch einige interne Mittheilungen, gab den Inhalt eingegangener Schreiben bekannt und schloß darauf die Versammlung, der ein gemüthliches Beisammensein der Mitglieder folgte.

* [Innungs-Versammlungen.] Die hiesige Sattler-Innung hielt am Mittwoch Abend in Richters Restaurant unter Vorsitz des Herrn Obermeister Rausch ihre fällige Quartalsversammlung ab. Der Bericht über die Fortbildungsschule war im großen Ganzen befriedigend, doch wurde beschlossen, um günstigere Resultate zu erzielen, sämmtliche Lehrlinge der Innungsmitglieder zu derselben heranzuziehen. In Betreff der Entsendung eines Delegirten in die demnächst stattfindende Hauptversammlung des Halleschen Innungs-Ausschusses beschloß die Versammlung, einen solchen nicht abzuordern, sondern zunächst eine abwartende Stellung einzunehmen. Die Rechnung wurde gelegt, geprüft und entlastet. Die Abhaltung eines Wintervergnügens wurde befürwortet und das Weitere hierin dem Vorstand überlassen. — Die hiesige Klempner-Innung hielt ihre Quartals-Versammlung am Mittwoch Abend im Restaurant zum „Eiskeller" unter Vorsitz des Herrn Obermeisters Mischke ab. Von der Beschickung der Hauptversammlung des hiesigen Innungs-Ausschusses wurde für jetzt Abstand genommen. Geschäftliche Sachen wurden erledigt. Der Obermeister Mischke legte unter Bedauern der Anwesenden sein Amt als Vorsitzender nieder; in der nächsten Versammlung wird daher eine Neuwahl zu erfolgen haben. — Die hiesige Schmiede-Innung vereinigte ihre Mitglieder gestern Abend in Bölke's Restaurant unter Vorsitz des Herrn Obermeisters Knoll zu einer Quartals-Versammlung. Die mit einem befriedigenden Bestand abschließende Rechnung wurde durch den Rendanten, Herrn H. Voigt gelegt. Mit der Prüfung derselben wurden die Herren Mäder, Wintzer und Plato betraut. Ein Lehrling wurde unter Beobachtung der hierbei üblichen Formen aufgedungen und als Delegirter in die Hauptversammlung des hiesigen Innungsausschusses der Obermeister gewählt. In Folge des von der Kgl. Regierung erlangten Rechts, hieselbst Hufschmiede zu prüfen, ist ein seit Langem gehegter Wunsch der Innung in Erfüllung gegangen und soll aus diesem Anlaß demnächst ein solennes Wintervergnügen abgehalten werden, dessen Arrangement dem Vorstand überlassen bleibt.

* [Die Freskogemälbe,] welche der Prof. Spangenberg im Auftrage des Kultusministers in der Treppenhalle der hiesigen Universität vor drei Jahren begonnen hat, sind — wie der „Frankf. Ztg." gemeldet wird — zu drei Viertheilen beendet. Die drei Doppel-Gemälde nämlich, welche Gestalten und Begebenheiten aus den Gebieten der Theologie, Jurisprudenz und Medizin versinnbildlichen, sind fertig und es bleibt dem genialen Künstler nur noch die Darstellung der Philosophie übrig. Prof. Spangenberg hat gemäß dem ihm zu Gebote stehenden Raum Doppelbilder geschaffen, in denen antike resp. biblische Stoffe behandelt werden, so „Das Urtheil Salomonis", „Die Heilung des blinden Tobias", „Die Predigt Paulus" u. s. w. Zwischen den beiden Bildern an jeder Wandfläche befinden sich sodann allegorische Frauenfiguren, welche die entsprechende Wissenschaft symbolisiren; an den Seiten bekanntere Vertreter der entprechenden Wissenschaften, so Luther, Melanchthon, Thomasius u. s. w. Während des Winters ruhen naturgemäß die Arbeiten hier, um dann im nächsten Sommer aufs Neue in Angriff genommen und gut zu Ende geführt zu werden.

* Der Umfang des Postpäckerei-Verkehrs während der Weihnachtszeit 1886 und 1885 vom 12. bis einschließlich den 27. Dezbr. bei den Kaiserl. Postämtern in Halle war folgender: Der Gesammtverkehr betrug im Jahre 1886 beim Postamt I 37,812, beim Postamt II 6,067, beim Postamt III 3,502, beim Postamt IV 4,479, zusammen 51,860 Packete, gegen 38,911 resp. 5,692 resp. 3,691 resp. 4,314, zusammen 52,608 Packete im Jahre 1885. Also 748 Packete in diesem Jahre weniger. Von der Gesammtzahl sind aufgegeben im Jahre 1886 beim Postamt I 11,740, beim Postamt II 6,067, beim Postamt III 3,502, beim Postamt IV 4,479, zusammen 25,788 Packete. Dagegen im Jahre 1885 12,236 resp. 5692 resp. 3,691 resp. 4,314, zusammen 25,933 Packete. Also in diesem Jahre 145 Packete weniger. Dagegen sind eingegangen im Jahre 1886 26,072 Packete, gegen 26,675 Packete im Jahre 1885, also in diesem Jahre 603 Packete weniger.

* Die im Grundbuche von Dölau Band III Blatt Nr. 61, auf den Namen des Berghauthoisten Andreas Hemicke und dessen Ehefrau Wilhelmine geb. Weber und die im Grundbuch der Dölauer Flur Band 1 Blatt 1 auf den Namen der Letztgenannten eingetragene Grundstücke, als: a) das Haus Nr. 48 auf dem Zechenhause nebst Zubehör, sowie die Grundfläche, Kartenblatt 3 von Lettin, Parzellen 112/70 Hofraum; b) 1,53 Acker, Plan Nr. 88, Gemarkung Dölau, Kartenblatt 2, Parzelle 2, Plan Nr. 187, Gemarkung Lettin, Kartenblatt 3, a) Parzelle Nr. 77, Acker, b) Parzelle Nr. 78, Weide, wurden auf hiesigem Amtsgerichte heute auf Antrag des Knappschaftssekretärs Andreas Heinicke hier zum Zwecke der Auseinandersetzungen unter den Miteigenthümern zwangsweise versteigert. Bestbietender blieb Herr Sekretär Pohlmann mit 7400 Mk.

* [Unglücksfälle.] Die vorherrschende Glätte in den Straßen fordert auch in diesem Jahre zahlreiche Opfer. So mußten vorgestern allein 4 Personen, welche beim Passiren der Straße gefallen waren, wegen der erlittenen nicht unerheblichen Verletzungen der Kgl. Klinik zugeführt werden. — In gedachtem Institut ward heute auch der Droschkenkutscher Michel von hier aufgenommen. Der Mann war gestern Abend beim Ueberschreiten des Rinnsteines an der Schwetschkestraße ausgeglitten und so unglücklich niedergefallen, daß er einen linksseitigen Unterschenkelbruch erlitt. — Der Arbeiter Muzak aus Niemberg, der in Folge Losgehens eines Sprengschusses in einem dortigen Steinbruche am 3. d. Mts. durch Sprengstücke schwer verletzt und nach der hiesigen Klinik gebracht wurde, ist gestern Abend am delirium tremens verstorben.

## Stadt-Theater.

„Othello."

Die gestrige Vorstellung, die nach langer Pause zum zweiten Male Othello vorführte, zeichnete sich von der ersteren in recht anerkennenswerther Weise aus; die kleinen Mängel, die jene aufwies und von uns auch gerügt worden sind, wurden nicht nur vermieden, sondern der Eindruck des Ganzen auch noch durch manche Neuerung der Inscenirung erhöht und zum wahrhaft künstlerischen gestaltet; zu letzterer gehört vor allem die sich vor den Augen des Zuschauers vollziehende Verwandlung des ersten Aktes, wodurch in angenehmer Weise unnöthige Zögerung vermieden wurde; das Zimmer des letzten Aktes zeigte durchaus verschiedenes Antlitz von dem der ersten Aufführung; das Bett war wirklich diesmal natürlich angebracht; daß der Alcoven in der Mitte der Hinterbühne sich befand, war gleichfalls geschickt angeordnet; die furchtbare Ermordungsscene konnte dergestalt, da genügend Raum in dem Schlafgemach vorhanden war und der Mohr rings um den Polster der Schlafenden sich herum bewegen konnte, in einer Weise vorgeführt werden, die allen Anforderungen der Aesthetik genügen muß und auch vollauf genügte; daß unsere damaligen Wünsche befolgt wurden, freut uns aufrichtig; man war sogar auch in Bezug auf Theatermantel und Verlöschen der Leuchte gehorsam gewesen!

Lobenswerth an der Aufführung war wie bereits das vorige, so auch diesmal die Gestaltung oder überhaupt Einführung des cyprischen Volksfestes infolge der Hochzeit des Mohren; die Dudelsackpfeifermusik half die Nationalität noch mehr verkörpern; lobenswerth war ferner, daß auch die letzte Ludovico-Scene nicht gestrichen, wie es sonst wohl meist zu geschehen pflegt, wir haben ihre Nothwendigkeit schon neulich betont.

Die Darstellung selber war brillant. Daß Herr Lützenkirchen an sich hielt, haben wir wohl und mit Freude bemerkt; Jago gefiel fast noch besser, wie das erste Mal und Desdemona endlich riß zur Bewunderung hin; Othello hätte seine Rede vor dem Tribunal etwas weniger heroisch-pathetisch gestalten dürfen; daß er selber stolz auf seine Ruhmesthaten, darf bei der Erzählung, wie er durch sie die Liebe Desdemona's gewonnen, kaum zum Ausdruck kommen; unserem Gefühle entspreche es, gerade hierbe

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870108026/fragment/page=0002

einen etwas leichten Ton anzuschlagen. Manchmal wurde übrigens auch die Sprache etwas undeutlich.

Die gestrige Leistung gehört mit zu den besten, die die Saison uns gebracht; es wäre darum zu wünschen, daß bei der nächsten Wiederholung auch die Fülle einer Tell-Vorstellung das Auge des Spielers erlabte. Dr. —z.

## Standesamt Halle a. S.

Meldung vom 6. Januar.

**Aufgeboten:** Der Bahnarbeiter Johann Friedrich Carl Brinkmann, Lucka, 12l u. Luise Dorothea Frieder. Aßlemann, Brunnengasse 12. — Der Schriftsetzer Johann Gottlieb Carl Mangelsdorf, Breitestraße 14 und Louise Clara Bertha Wilhelmine Schirm, gr. Sandberg 6 — Der Handarbeiter Johann Polonski und Franziska Anna Lewack, Liebertwolkwitz. — Der Maurer Hermann Franz Guckut und Eulalia Caroline Auguste Schröter, Bottendorf.

**Geboren:** Dem Fabrikarbeiter Heinrich Angermann, Weingärten 21, eine T., Hedwig Helene Martha. — Dem Töpfer Paul Francke, Mühlgraben 2c, ein S., Albert Max. — Dem Tischler Albert Schmidt, Bäckergasse 3, ein S., Friedrich Hermann Albert. — Dem Former Louis Riegenring, Ludwigstraße 13a, ein S., Paul Franz. — Dem Liniirer Richard Kühnel, an der Glauch. Kirche 13, ein S., Gustav Wilhelm Otto. — 2 unehel. T. und 1 S.

**Gestorben:** Des verstorb. Eisendreher Heinrich Graue T., Emma Anna, 7 M. 29 T., Freudenplatz 3. — Der Invalide Reinhold Arthur Brode, 25 J. 3 M. 1 Tg., cr. Rittergasse 2. — Des Kaufmann Albert Hergt Ehefrau Pauline Emma, geb. Schröter, 21 J 4 M. 23 Tg., Diaconissenhaus.

## Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 6. bis 7. Januar.

**Hotel zum „Kronprinz".** Schwammkrug aus Saalfeld und Schmidt aus Nordhausen, Fabrikanten; Voigt, Landwirth aus Nauheim; Frl. Andersen nebst Begleitung, Privatine aus Kiel; Robertson, Consul und Dr. Brown aus Stockholm; Düsing nebst Frau, Gutsbesitzer aus Ipehoe; Kaufleute: Schuhmann aus Frankfurt a. M., Haagen, Kolbe und Fischer aus Berlin, Hercher aus Gera, Wautscher aus Aachen.

**Hotel Geller.** Engler, Student aus Göttingen; Marr aus Chemnitz und Buchmann nebst Frau aus Berlin, Ingenieure; Hempfer, Buchhändler aus Posen; Hanke, Spediteur aus Hannover; Kaufleute: Philipp, Michaelis und Perz aus Berlin, Wagner aus Breslau, Buch aus Plauen, Stemmler aus Wien, Tümmler aus Berlin, Klicks aus Rathenow.

## Provinz und Nachbarstaaten.

* Vacante geistliche und Lehrerstellen. Durch Ableben ihres Inhabers ist die (mit Ablauf der Gnadenzeit am 1. Juli 1887 zu besetzende) Pfarrstelle zu Mittel-Edlau, Diöces Cönnern, vacant geworden. Dieselbe unterfällt der freien kirchenregimentlichen Besetzung und gewährt (neben freier Wohnung) ein Einkommen von ca. 3100 Mk. Zur Stelle gehören 3 Kirchen. — Durch die freiwillige Amtsniederlegung ihres Inhabers ist die Pfarrstelle zu Aleinkayna, Diöces Weißenfels, vacant geworden. Dieselbe unterfällt der freien kirchenregimentlichen Besetzung und gewährt (neben freier Wohnung) ein Einkommen von ca. 4930 Mk. Hiervon sind bis zum 1. April 1889 jährlich 1035 Mk. Pfründenabgaben zum Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche zu entrichten.

* Personal-Chronik. Der Pfarrer Wiese zu Groß-Vargula ist am 2. Dezember v. J. aus dem Pfarramte unter Verzicht auf die Rechte des geistlichen Standes ausgeschieden.

* Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Karl traf gestern in Dessau ein und wurde vom Herzoge, der Herzogin, den Prinzen und den Prinzessinnen am Bahnhofe empfangen und in's Herzogliche Schloß geleitet.

* Todesfall. In Jena ist im 75. Lebensjahre nach längerem schweren Leiden der Oberappellationsgerichtspräsident a. D. und fürstlich schwarzburg-rudolstädt'sche Kammerherr, Günther Wilhelm Ulrich Freiherr von Keiselholdt aus dem Hause Alten-Limpurg, gestorben.

* Verhängnißvoller Schreck. Dieser Tage wurde die 14jährige Tochter eines Baugewerken in Meißen beerdigt, deren Tod dadurch herbeigeführt worden sein soll, daß das Mädchen über einen großen Hund erschrocken ist, der auf der Landstraße plötzlich auf sie lossprang.

* Die Schlauheit des Fuchses ist ebenso sprichwörtlich wie seine Dreistigkeit. Am hellen Tage holte sich kürzlich auf der Domäne Schorrenberg ein solcher Strauchdieb angesichts der Bewohner vom Hofe weg einen Hahn, welchen er schleunigst davonzuschleppen sich anschickte. Ein eilig dazulaufender Knecht jagte ihm jedoch den Raub wieder ab, so daß der geprellte Reineke leer abziehen mußte.

* Eine ehrliche Finderin. Bei einer kürzlich in Cöthen stattgefundenen Auktion erstand eine Frau eine Kommode. Als die Ersteherin die Kasten aufziehen wollte, ließ sich der eine schwer öffnen, und beim Nachsehen fand sich ein Hundertmarkschein, der mit einem alten Handschuh in Gemeinschaft das Hinderniß bereitet und so zu seiner Auffindung geführt hatte. Die ehrliche Finderin gab dem Verkäufer den Fund zurück.

* Nette Preise. Bei einer kürzlich stattgehabten Zwangsversteigerung sind eine Kutsche für 7,40 Mark, ein Preschwagen für 3,50 Mark und eine Dreschmaschine (Handbetrieb) für 1,10 Mark verkauft und zugeschlagen worden. Nach Abzug von 8 Mark Kosten der Zwangsversteigerung hat der betreibende Gläubiger 4,10 Mark auf seine Forderung von über 600 Mark erhalten.

* Folgen der Glätte. Am Mittwoch Nachmittags und Abends passirte es in Leipzig gleich zweimal, daß Leute auf den Straßen in Folge der Glätte hinfielen und sich Beinbrüche zuzogen, in der Nicolaistraße fiel eine 86jährige Schuhmacherseherau und auf dem Blücherplatze ein zur Messe anwesender Kaufmann aus Berlin. Beide brachen dabei den rechten Unterschenkel und wurde die Frau in ihre Wohnung, der Kaufmann ins Krankenhaus gebracht. Ebendaselbst fanden vorgestern auch noch ein 54 Jahr alter Handarbeiter aus Eutrha und ein 65jähriger Buchhalter aus Thonberg Aufnahme, welche in Eutrha und bezw. Thonberg auf den Straßen in Folge der Glätte gestürzt waren und sich ebenfalls Beinbrüche zugezogen hatten.

R. Zörbig, den 7. Januar. In der gestern hierselbst stattgefundenen Sitzung des Schöffengerichts wurde u. A. der Fabrikant Franz Ehrhardt von hier wegen körperlicher Mißhandlung der verehelichten Buchhalter Peters hier, deren Ehemann im Geschäft des Angeklagten thätig gewesen ist, zu 20 Mark Geldbuße eventuell verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe verurtheilt.

* Die Elbe bietet zur Zeit ein groteskes sehenswerthes Schauspiel. Eisstücke in allen möglichen Größen und Formen treiben auf der ganzen Breite des Stromes, schieben sich mit knirschendem Geräusch an einander vorbei und prallen mit dumpfem Stoß an die Pfeiler der Brücken, wo sie in unzählige Stücke zerschellen. An den Stellen, wo die Buhnen in den Fluß hineinragen, und das Wasser ruhiger fließt, ist festes Eis. Der starke Eisgang hatte, wie die „Hamb. Nach." melden, bereits anderorts großen Schaden angerichtet. Vergangenen Donnerstag gerieth fast inmitten des Elbstromes ein Oberländer Kahn zwischen Eisschollen und wurde mit großer Gewalt fortgerissen, so daß der Führer ihn nicht mehr zu lenken vermochte. Der Kahn fuhr dann gegen einen wegen des schweren Eisganges vor Anker liegenden Dampfer und wurde beschädigt. Hierauf rissen die Eisschollen den Kahn wieder los, welcher dann mit so furchtbarer Gewalt gegen das Tau, mit welchem das Schiff an einem Duc d'Alben befestigt war, anfuhr, daß der Mast zersplitterte und über Bord geschleudert wurde. Glücklicherweise blieb der Schiffer unverletzt. Bei Brunshausen ist ein so schwerer Eisgang, wie er seit Jahren nicht stattgefunden hat. Die Eisbrecher sind unausgesetzt in Thätigkeit.

* Ein Falschmünzer. In dem koburgischen Orte Altershausen wurde vor einigen Tagen der Lackirer und Vergolder Johann Andreas Stöckert verhaftet, weil er im Verdachte stand, Falschmünzerei betrieben zu haben. Es ist nun erwiesen, daß Stöckert schon seit geraumer Zeit falsche Funfzig- und Zehnpfennigstücke in größerer Menge verausgabt hat, die sehr täuschend den echten nachgemacht waren. Bei einer in seiner Wohnung vorgenommenen Haussuchung sind Falsifikate und Gypsformen zum Gießen des Geldes vorgefunden worden.

* Eine räthselhafte That. Am 30. v. M. erschoß sich in Hövisch ein junger Mann, der mit einem dort in Dienst stehenden Mädchen ein Liebesverhältniß unterhielt. Was den Unglücklichen den Tod getrieben, scheint noch nicht ganz aufgeklärt zu sein. Er kam Morgens in der Frühe aus seinem Heimathsdorfe Lindenberg nach Hövisch, begab sich zu seiner Braut und forderte sie auf, ihn zu begleiten. Da dies jedoch von der Herrschaft derselben verhindert wurde, so entfernte er sich vom Hofe und erschoß sich hinter demselben mit einem Revolver. Das Mädchen, welches gleich nach dem Fortgange ihres Bräutigams zwei Schüsse fallen hörte, eilte nach dem Schauplatz der That und fand den Unglücklichen, dem die Brust von zwei Kugeln durchbohrt war, als Leiche.

* Eine unheimliche Ladung. Am Morgen des 4. Jan. hätte, wie aus Meißen gemeldet wird, dort leicht ein namenloses Unglück geschehen können. In der achten Stunde passirte ein mit 40 Centner Pulver beladener Wagen auf dem Wege nach der Zünderfabrik im Goldgrunde die hiesige Stadt. Nahe der Nicolaischule glitt aber das Gefährt aus, der Wagen schlug heftig quer gegen die Mauer und der Fuhrmann rettete sich mit voller Geistesgegenwart nur durch einen kühnen Sprung auf die Mauer vor dem Zerquetschen. Es bedurfte längere Zeit, ehe der Wagen mit seiner unheimlichen Ladung wieder aufgerichtet werden konnte.

* Gefährlicher Nebel. Am 14. Januar früh 1/,8 Uhr trat in Zwickau plötzlich ein starker undurchdringlicher Nebel ein. In Folge dessen wurde bei dem Bahnübergang vor dem dortigen Bahnhofe nach dem Güterbahnhof die Barrière nicht rechtzeitig geschlossen und ein beladener Bierwagen von einem rangirenden Zuge überrascht und überfahren. Der Wagen ist zerstört worden, doch sind glücklicher Weise Menschen, wie auch die Pferde des Wagens, die bereits außerhalb des Geleises gelangt waren, nicht verletzt worden. — Zur selbigen Zeit fuhren wegen des starken Nebels in der Reichenbacher Straße ein Last- und ein Milchgeschirr zusammen, welche ebenfalls erheblich beschädigt wurden.

* Beaufsichtigt eure Kinder, das ist eine Mahnung, die nicht oft genug wiederholt werden kann, und deren Vernachlässigung sich doch immer wieder in neuen Fällen zeigt. So auch im Folgenden. Die Wäscherin Selma Zöllner in Hartmannsdorf bei Burgstädt ließ ein vier- und ein einjähriges Kind längere Zeit allein in einem Zimmer, in welchem sie kurz vorher Feuer angemacht hatte. Bei ihrer Rückkehr fand sie das einjährige Kind erstickt vor, da die am Ofen hängende Wäsche in Brand gerathen war.

* Jagdverpachtung. Bei der am 4. d. M. stattgehabten Jagdverpachtung der beiden Jagden in Merseburger Stadtfur gab Herr Brauereibesitzer Berger für die größere mit 1300 Mark und Herr Kaufmann Sonntag für die kleinere mit 550 M. das Höchstgebot ab. Der Zuschlag ist vorbehalten.

* Eine nationale Kundgebung veranstaltete in Merseburg am Dienstag der dortige nationale Verein der deutschen Mittelparteien indem er in zahlreich besuchter Versammlung folgende an den Reichskanzler und den Reichstag zu sendende Resolution annahm:

„Die vom nationalen Verein der deutschen Mittelparteien zu Merseburg eingeladenen, heute versammelten Wähler aus der Stadt und dem Kreise Merseburg sprechen in Veranlassung der bisherigen Verhandlungen über die Militärvorlage und in Erwägung — daß sie den Absichten der Reichsregierung, des Reichskanzlers, der verbündeten Fürsten und unseres erhabenen Kaisers voll vertrauen, — daß sie daher die Verstärkung unseres Heeres als nothwendig anerkennen, um den vermehrten Aufwendungen der fremden Mächte gegenüber den von Allen gewünschten Frieden aufrecht zu erhalten, wenn dies aber nicht länger möglich sein dürfte, gehörig gerüstet dem Feinde entgegen zu treten, — daß sie demgemäß die Bewilligung der geforderten Mittel für eine durch die Vaterlandsliebe gebotene Pflicht die Ablehnung oder Abminderung aber und die Verzögerung der Sache mit der Hingabe an Kaiser und Reich und mit der Ehre des Volkes für unvereinbar erachten, — die Erwartung aus, daß die Vertreter des deutschen Volkes im Reichstage die Militärvorlage des Bundesrathes ohne Zögern unverkürzt annehmen.

* Verunglückter Bergmann. Am Morgen des 6. Januar verunglückte der Bergmann M. aus Helbra auf dem Ernstschachte bei der Ausfahrt nach der Schicht mittelst des Kübels und zog sich schwere Verletzungen am Kopfe zu, infolgedessen man ihn in das Eislebener gewerkschaftliche Krankenhaus schaffte.

* Auf eine schreckliche Weise verlor der Ziegeleibesitzer Hausschild in Eisleben eines seiner Pferde. Als das Gespann die Bahnhofstraße hinauffuhr, kam demselben das führerlos jagende Gespann des Gastwirths R. von hier entgegen und fuhr mit solcher Heftigkeit die Schlittenstange dem Pferde des p. Hausschild zwischen die Weichen, daß die Stange eine bedeutende Länge in den Leib drang, infolgedessen das Pferd krepirte.

* Im Großherzogthum Weimar und Herzogthum Meiningen ist mit Beginn d. J. die „neue preußische Arzneitaxe für 1887" zur Einführung gekommen.

* Die diesjährigen Prüfungen der Lehrer an Mittelschulen sowie der Rektoren finden für die Provinz Sachsen am 27. April und 9. November, bezw. 2. Mai und 14. November in Magdeburg statt.

* Selbstmord. Am Mittwoch Vormittag in der 9. Stunde hat sich in Pirna eine Frauensperson, deren Name bis jetzt noch nicht ermittelt werden konnte, durch Sprung von der Elbbrücke den Tod gegeben. Getragen von den Kleidern, schwamm die Unglückliche noch ein Stück fort, verschwand dann aber in den Fluthen.

* Verdächtige Feuersbrunst. In der Nacht zum 6. Januar brach in der Glasfabrik von Fischer u. Brill in Altenburg Feuer aus, welches den Dachstuhl und die Vorräthe vernichtete. Es liegt ein starker Verdacht der Brandstiftung vor, da, wie auch wir berichtet haben, am Sylvester dem gesammten Personal gekündigt worden war.

## Handel und Verkehr.

* Mehlbörsenbericht zu Halle a. S., am 6. Januar Für 100 Kilogramm Weizenmehl 00 M. 24,50 bis M. 25,— Weizenmehl 0 M. 22,50 bis M. 23—. Roggenmehl 0 M. 20,50— Roggenmehl 0/1 M. 19,50,—. Futtermehl M. 13,—. Roggenkleie M. 10,50 — Weizenkleie Mk. 9 —. Weizenschaalen Mk. 8,50. Haidemehl Mk. 32.

* Magdeburg, 6. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 Pzt. 20,30, Kornzucker, excl. 88 Gr. Rendem. 19,30 Nachprodukte excl., 75 Gr. Rendem. 16,90 Ruhig. — Gem. Raffinade mit Faß 25,25, gem. Melis 1., mit Faß 23,75. Ruhig.

* Danzig, 6. Januar. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn wurde das Angebot der königlichen Staatsregierung wegen Ankaufs der Bahn abgelehnt. Von 27,757 abgegebenen Stimmen stimmten statt der erforderlichen drei Viertel nur 15,977 für die Annahme des Angebots, 11,810 Stimmen gegen.

## Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 7. Januar.

| | Dividende für | % | Zinstermin | Stck. | Coursnotiz |
|---|---|---|---|---|---|
| 4% Hallesche Stadt-Obl. 1882 | — | — | 1/4 u. 10 | 4 | 102,75 bez u. G |
| 3½% „ „ „ 1818 | — | — | 1/4 u. 7 | 3½ | 99 G |
| 3½% „ „ „ 1884 | — | — | 1/4 u. 1/10 | 3½ | 99,25 bez. u. G |
| 4% Pfandbr. der Prov. Sachsen | — | — | 1/4 u. 1/7 | 4 | 102,50 bez. |
| 4% Sächs. Provinzial-Obligat. | — | — | do. | 4 | 102 G |
| 4% Unstrut-Regul-Obligat. | — | — | do. | 4 | 102 G |
| 5% Hypoth.-Anl. der Zuckerf. Körbisdorf | — | — | 1/4 u. 10 | 5 | 101 G |
| 5% Hypoth.-Anl. der Cröllw. Aktien-Papier-Fabrik | — | — | 1/4 u. 1/7 | 5 | 103 G |
| 4½ proz. Hyp.-Anl. der Hall. Brauerei (Michaelis) | — | — | 1/4 u. 1/7 | 4½ | — |
| **Hallesche Bankvereins-Aktien | 1885 | 8½ | 1/1 | 5 | 155 G |
| Körbisdorf, Zuckerfabrik-Aktien | 1885/86 | 3 | 1/4 | 4 | — |
| Glanzig, Zuckerfabrik-Act. | 1884/85 | 2½ | 1/4 | 4 | — |
| Zuckerraffinerie Halle-Aktien | „ | 16 | 1/4 | 4 | — |
| **Sächs.-Thür. Braunk.-St.-Act. | 1885 | 15 | 1/4 | 4 | — |
| **Sächs.-Thür. Braunk.-St.-Pr. | „ | 15 | do. | 5 | — |
| Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Aktien | 1885/86 | 20 | 1/2 | 4 | 235 B |
| Dörstewitz-Rattmannsd. Braunk.-J.-Act. | „ | 5 | 1/7 | 4 | — |
| Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabr. | 1885/86 | 6 | 1/2 | 4 | — |
| Naumburger Braunkohlen-Act. | 1885/86 | 5 | 1/2 | 4 | — |
| Vereinigte Sächs.-Thür. St.-Prio. | 1885/86 | 6½ | 1/2 | 4 | — |
| Hallesche Brauerei St.-Actien (Michaelis) | 1884/85 | 5 | 1/10 | 4 | 120 B |
| Hallesche Brauerei St.-Prior. | „ | 6 | do. | 5 | — |
| Cröllwitz. Pap.-Fabr.-Aktien | „ | 15 | 1/7 | 4 | 191 G |
| Zeitzer Malchinenb.-Act. (Schäde) | „ | 13½ | 1/7 | 4 | — |
| Halleshe Maschinenfabrik-Aktien | 1885 | 10 | 1/4 | 4 | 195 G |
| Hallesche Straßenbahn-Aktien | 1885 | 5½ | 1/4 | 4 | 128 B |
| Cömern Malzfabrik-Aktien | 1884/85 | 18 | 1/4 | 5 | 200 B |
| Landsberger Malzfabrik-Aktien | „ | 18 | 1/1 | 5 | — |
| Eilenburger Kattun-Manuf.-Act. | — | 0 | 1/4 | 4 | 62 G |
| Kurze b. Brunck.-Mielleb.-Bergb.-Vereins*) | — | — | fco. | fco. | — |
| Kurze der Consolidirten Pfännersch. | — | — | fco. | fco. | 160 G |
| Pachofs-Aktien*) | — | — | fco. | fco. | 325 G |

*) Die Course der mit * bezeichneten Effekten verstehen sich pro Stück.
**) werden von heute ab ohne Dividendenscheine pro 1886 gehandelt.

## Verschiedenes.

* Aus Kassel, 3. Januar, schreibt die „Hessische Morgenzeitung": Vor einigen Wochen theilten wir mit, daß ein Viehhändler Namens Reichardt aus Meinbressen spurlos verschwunden sei. Leider hat sich die Annahme, daß ein Verbrechen vorliegen müsse, bestätigt, denn nach dort gelangter amtlicher Mittheilung ist Reichardt im Walde bei Steinheim in Westfalen ermordet aufgefunden worden. Die Baarschaft von 1600 Mk. hatte der Mörder geraubt. Der leere Geldbeutel und die Taschenuhr lagen noch bei der durch mehrere Dolchstiche scheußlich zugerichteten Leiche. Hoffentlich gelingt es der Untersuchung, das Dunkel dieser schrecklichen That zu lichten und den Thäter zu ermitteln.

* Aus Kiel, 4. Jan., wird gemeldet: Der im Okt. 1885 von hier flüchtig gewordene und jodann aus Amerika hierher zurückgebrachte frühere erste Schreiber des damaligen Rechtsanwalts Paulsen hierselbst stand heute vor der Strafkammer. Es stellte sich heraus, daß die Wechselfälschungen und Unterschlagungen, die ihm nachgewiesen werden können, nur 10 bis 11,000 Mark betragen; von den andern ihm zur Last gelegten Betrügereien (der Volksmund hatte ihm derzeit mehrere Hunderttausend Mark als entführten Raub angedichtet) hat er sich zu reinigen gewußt. Die Strafe lautete wegen Wechselfälschung auf zwei Jahre Gefängniß.

* Eine Ueberraschung ganz eigener Art bereitete ein junger, in der Kanonierstraße in Berlin wohnender Tapezierer seiner Braut am Sylvestertage. Im Begriff, mit derselben, wie den Schwiegereltern und Zeugen nach dem Standesamte zu gehen, schützte er plötzlich eine Besorgung vor mit dem Bemerken, man möge nur vorgehen, er komme sofort nach. Braut und Begleitung warteten lange Zeit in dem Bureau, endlich langt ein Bote an, der einen „dringenden" Brief an den hoffnungsvollen Schwiegervater überbringt. Hastig erbricht der Papa denselben und liest die klassischen Worte:

Der Lord läßt sich entschuldigen,
Er ist zu Schiff nach Frankreich!

Tableau!

* Schnee. Hirschberg, 2. Januar. Aus den Bergen wird dem Boten a. d. R. berichtet: Man schätzt die Mächtigkeit der Schneemassen auf dem Gebirgskamme und den Bergwandabhängen durchschnittlich auf zwei Meter. Von der Wiesenbaude kommt nur ein Theil des Daches heraus; die Bewohner derselben sitzen auch bei Tage in einem nächtlichen Dunkel. Am vorigen Dienstage hatten sie die wenig erfreuliche Ueberraschung, daß sie die Hausthür als gewöhnlichen Ausgang nicht mehr benutzen konnten. Sie waren genöthigt, zum Fenster hinaus einen Stollen zu schlagen, um das Freie zu gewinnen. Bei der Felsengruppe des „Katzenschlosses", unweit der Schlingelbaude ragen nur die Wipfel der hohen Nadelbäume hervor, sodaß die aufgethürmten Schneemassen dort auf 5—6 Meter Höhe zu schätzen sind.

* Eine furchtbare Gräuelthat wird aus Messina gemeldet: Ein Arbeiter tödtete mittelst eines Messers seine Eltern, die beide über 70 Jahre alt waren, im Schlafe, um sie nicht erhalten zu müssen. Der Uebelthäter wurde von der Volksmenge gelyncht und sterbend ins Spital gebracht.

## Telegraphische Nachrichten.

**Lissabon**, 6. Januar. Die Deputirtenkammer ist aufgelöst worden, die Vornahme der Neuwahlen ist auf den 27. Febr. c. der Zusammentritt der Cortes auf den 7. April c. festgesetzt.

**London**, 6. Januar. Der bisherige Staatssekretär der Kolonien, Stanhope, hat den Kriegsministerposten angenommen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870108026/fragment/page=0003

## Auction.

Am Sonnabend den 8. Januar cr. Vormittags 10 Uhr versteigere ich Geiststraße 42 hier zwangsweise:
1 Cylinderbureau, 2 Sopha's, 2 Pfeilerspiegel, 1 Komode, 2 Nähmaschinen, 1 Coulissentisch, 1 Pfeilerschränkchen 2c.

**Petschick, Gerichtsvollzieher.**

## Auction
### im Zwangsvollstr.-Verfahren.

Sonnabend den 8. d. M. Vorm. 11 Uhr versteigere ich Geiststr. 42 hier:
2 Kleidersekretäre, 2 Spiegelschränkchen, 1 Trumeauxspiegel, 2 Vertikows, 1 Schlafsopha, 1 Bücherschrank, 6 nußb. Stühle, 1 Sophatisch, 6 Pferdedecken nebst Kopfstücken, 14 Mille Cigarren, 2 Bände Liénard's Möbelzeichnungen 2c.

**Hirsch,**
Gerichtsvollzieher.

## Große Auction.

Dienstag den 11. d. M. von früh 10 Uhr versteigere ich im Auftrage des Verwalters der Paul Rindfleisch'schen Concurssache Geiststraße 42 gegen Baarzahlung:
1 Pianino, 1 eisernen Geldschrank, Kleidersekretäre, Vertikows, Kleiderschränke, 1 Coulissentisch, Tische, Stühle, Bilder, Betten, Kleidungsstücke, 1 nußb. Schreibtisch, Schreibpulte, Regale, Meyer's Conversations-Lexiton, Koch's Landrecht, Hirschgeweihe u. v. a. m.

**Müller, Gerichtsvollzieher in Halle.**

## Auction.

Sonnabend den 8. d. Mts. früh 10 Uhr versteigere ich Geiststr. 42 zwangsweise gegen Baarzahlung:
2 Komoden, 2 Regulateure, 1 Spiegel, 1 Schränkchen, 1 Komode mit Aufsatz, 12 Stühle, 6 Tische, 1 Sopha.

**Müller, Gerichtsvollzieher in Halle.**

## Auction.

Sonnabend den 8. d. M. Vorm. 9½ Uhr versteigere ich Geiststraße 42 zwangsweise: 1 Sopha, 1 Tisch und 1 Remontoiruhr mit Kette.

**Kraft, Gerichtsvollzieher.**

## Auction.

Sonnabend den 8. Jan. cr. Vorm. 10½ Uhr versteigere ich Geiststraße 42 hier zwangsweise:
1 Kleidersekretär, 1 Vertikow, 1 Komode, 1 Spiegel mit Consolen, Tische und Stühle;
ferner Vorm. 11 Uhr freiwillig verschied.

**neue Pelzsachen** als:
**1 Herrenpelz, 1 Damenpelz, eine Parthie Muffe, Kragen u. Dergl.**

**Dietze, Gerichtsvollzieher.**

## Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 8. Januar cr. Vormittags von ½11 Uhr an versteigere ich Geiststraße 42 hier:
5 Flaschen Champagner (Monopol), 13 Flaschen Roth- u. Rheinwein, 2 2 Flaschen Rum, 2 Sophas, 1 Kleiderschrank, 1 Regulator, 2 Divan, 2 Komoden, 3 Rohrstühle, 1 Spiegel, 1 Glasschrank mit Komode u. u. a. G. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

**Neumann,**
Gerichtsvollzieher in Halle a. S., ob. Leipzigerstraße 83.

## Zwangsversteigerung.

Am 8. d. M. Vorm. 10 Uhr versteigere ich Geiststraße 42:
1 Schreibsekretär,
8 neue Reisekoffer,
1 neuen Sattel,
5 große neue Spitzkummete.

**Windolph,**
Gerichtsvollzieher in Halle a. S., gr. Ulrichstr. 8, II.

## Im gerichtlichen Ausverkauf

**Leipzigerstraße 11, 1. Etage,**
geöffnet von 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, kommen noch folgende Waaren zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf:

**Damen-:** Paletots, Regenmäntel, Jaquets, Ueberzieher,
**Herren-:** Anzüge, Beinkleider, Westen,
Kinder-Anzüge, Buckskins, wollene und halbwollene Kleiderstoffe, Tischdecken, Bettzeuge, Bettdecken,
Bettfedern, fertige Betten, silberne Cylinder-Remontoir-Uhren, eine goldene Herren-Remontoir-Uhr u. dgl. m.

**Bernh. Schmidt,**
Verwalter der Concursmasse Schulze & Herzfeld.

## Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 8. Januar cr. Vormittags von 10 Uhr an versteigere ich Geiststraße 42 hier:
1 eiserne Drehbank mit Leitspindel, Spitzenlänge 1 Meter, Spitzenhöhe 34 Ctm., zum Fußbetrieb, mit Schwungrad u. Stufenscheibe, sowie auch zum Dampfbetrieb eingerichtet, 1 Druckbank mit Werkzeug, 1 Schraubstock, 1 Feldschmiede mit Ventilator, 1 Ambos, 1 Schleifstein und eine Probirpumpe meistbietend gegen Baarzahlung.

**Neumann,**
Gerichtsvollzieher in Halle a. S., ob. Leipzigerstr. 83.

Täglich
Frische Natives / „ Holländer } Austern
empfängt
**Wilh. Schubert,**

Feinsten Astrach. Caviar,
Prima ger. Rheinlachs,
Frische Birkhühner,
Feiste böhm. Fasanhähne,
Lüneb. Riesen-Neunaugen,
Rügenwalder Gänsebrüste,
Grüne Pommeranzenfrüchte,
Frische franz. Trüffeln empfing
**Wilh. Schubert,**
gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

## Sauerkohl,

saure Gurken, Senfgurken, gutkochende Hülsenfrüchte, empfiehlt **R. Hahndorf,** kleine Ulrichstraße 13.

Tägl. fr. Jauersche Würstchen,
Thüringer Knackwürstchen,
ff. Sülze,
Lachsschinken,
Sardellenleberwurst,
Trüffelleberwurst,
Corned-Beef,
Rügenwald. Gänsebrüste ohne Knochen,
„ Gänsekeulen „ „
„ Gänsepökelfleisch,
„ Gänseschmalz,
Russischen Salat,
gek. Zunge,
Servelatwurst,
Braunschweiger Mettwurst,
diverse Braten,
garnirte Schüsseln
im besten Arrangement empfiehlt
**W. Nietsch,** Königl. Hoflieferant, Leipzigerstr. 75.

Ziehung 13. Januar.
## Cölner Domloose
(Hauptgewinne Mk. 75,000, 30,000 2c.) à Mark 3 sind in d. Exped. d. Bl. zu haben.

Einen **Lehrling** zum baldigen Antritt sucht **Carl Friedrich,** Lederhandlung.

Ordentlichen **Pferdeknecht** sucht
**gr. Ulrichstraße 51.**

Für sofort eine unabhängige saubere Aufwartung gesucht Leipzigerstr. 59 im Laden.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen von auswärts wird zum sofortigen Antritt oder per 1. Febr. gesucht. Näheres zu erfragen Leipzigerstr. 59 im Laden.

**Mädchen** zum Wolle sortiren werden Sonnabend den 8. Januar cr. Nachmittags 2 Uhr angenommen.

**Dampf-Woll-Wäscherei.**

## Wohnungen zu vermiethen:

In der I. Etage per 1. April, Mark 450.
In der II. Etage per 1. April, Mark 465.
Keller-Wohnung per sofort Mark 150.
**Augustastrasse 13a im Laden.**

## Friedrichstr. 12

**per 1. April 87 zu vermiethen:**
1 Souterrain-Wohnung (165 Mark) an ruhige Leute; ferner: 1 Pferdestall, Wagenremise und Bodenraum (event. Kutschergelaß), auch als Lagerraum passend. Besichtigung 12—2. **Block.**

**Gr. Ulrichstraße 47**
per 1. April Wohnung, 210 Mk. und Wohnung und Werkstatt für 180 Mark. Näheres bei Herrn **Keulmann,** daselbst.

Eine **Etage** zu vermiethen, 8 Wohnräume nebst Zubehör, Preis 650 Mark.
**Alte Promenade 16a.**

Eine **Wohnung** zu vermiethen. Preis 300 Mark. **Alte Promenade 16a.**

**Stube, Kammer u. Kochgelegenheit an ruhige Leute zu vermiethen.**
**Friedrichstraße 56.**

Hofwohnung, part., St., K., K. an ruh. Miether verm. 1. April Mansfelderstr. 48.

**Bel-Etage** zu vermiethen und 1. April 1887 zu beziehen Henriettenstraße 7.

2 Wohnungen zu 270 u. 102 Mk. Ostern zu vermiethen gr. Sandberg 14.

## Zwei Wohnungen

(2 Treppen) in der **gr. Ulrichstraße 16** im Preise von 500 u. 440 Mk. zu vermiethen bei **Schütze. gr. Ulrichstr. 11,** Fleischermeister.

2 St., 2 K., K. u. Zub. zum 1. April zu vermiethen Moritzkirchhof 14.

1 Stube, Kammer, Küche 2c. z. 1. April zu verm., mögl. mit Uebernahme der Straßenreinigung Gr. Ulrichstraße 20.

Freundl. Logis, 2 St., 1 K., 1 K. n. Zub. sofort od. 1. April zu bez. Landwehrstr. 12.

Ein **Logis:** Entree, 2 Stuben, 4 K. u. 1 Küche nebst Zub., Preis 80 Thlr., per 1. April cr. zu vermiethen.
**Chr. Berghaus. am Stege 11.**

**Bel-Etage** mit Badeeinrichtung u. Gartenbenutzung z. 1. Apr. Wilhelmstr. 2, II.

2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör Ostern beziehbar. Näheres
Landwehrstraße 16, im Laden.

**1 herrschaftl. Parterre-Wohnung** mit 4 Zimmern u. Zubeh. **Friedrichstr. 46.** Nähe d. Theaters zu **p. 1. April zu verm.**

**Sophienstr. 13** Beletage, 5. Stuben, 4 Kamm. u. Zubehör 1. April zu beziehen.

## Kleine Ulrichstraße 16

ist die 2te Etage, 5 heizb. Stuben, 2 Kammern, großen Wirthschaftsräumen z. 1. April 1887 an eine ruhige kinderlose Familie zu vermiethen. Zu besichtigen von 1—2 Uhr.

Hübsch möbl. Wohnung, gut heizbar, sof. zu vermiethen Markt 24, III.

**Gesucht** eine **Wohnung** zum 1. April, 240—300 Mk.) in Nähe der gr. Ulrichstr. von ruhigen Leuten. Offerten u. **R. W.** in der Exp. d. Bl. erb.

## Im Damenfrisiren

**empfiehlt sich in u. außer dem Hause**
**Frau Clara Richter,**
**Barfüßerstr. 12.**

## Eis-Bahn

**auf der grossen Rathswiese hinter den Pulverweiden.**
Uebergang hinter der **goldenen Egge.**
**Gebr. Kupper.**

**Stellensuchende jeden Berufs** placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Reitbahnstr. 25.

## Mein Putzgeschäft

befindet sich jetzt **Jägerplatz 31, erste Etage, und bitte die geehrten Damen mich auch ferner mit ihren werthen Aufträgen zu beehren.**

Hochachtungsvoll
**Pauline verw. Butzmann,**
Jägerplatz 31, I. Etage.

## Bürgerverein für städtische Interessen.

Sonnabend den 8. Januar cr.
Abends 8 Uhr
**Sitzung**
in der „Halloria", Brüderstr. 4.

**Der Vorstand.**

## Gärtner-Verein.

**General-Versammlung**
Sonnabend den 8. d. Mts. Abends 8 Uhr im „Gambrinus."
Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Vorstandswahl, Anträge, Wintervergnügen.

**A. Spindler.**

## Victoria-Theater.

Sonnabend den 8. Januar 1887
**Grosse Künstler-Vorstellung.**
Auftreten sämmtl. Spezialitäten.
Sonntag den 9. Januar 1887
**Grosse Gala-Vorstellung.**
Erstes Auftreten der musikalischen Clowns
**Gebrüder Fedori**
von Danzers Orpheum in Wien.
Auftreten sämmtlicher Spezialitäten.
Anfang 8 Uhr. **Die Direktion.**

## Kaiser-Panorama Salon Rosenthal.

Diese Woche
**Oesterreich.**
2. Abtheilung: **Der Rhein.**
Entree 20 Pfg., Kinder die Hälfte.
Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.
**Keine Papierbilder.**

## Im Saale des Kronprinzen

Sonnabend den 8. Januar 1887
Abends 8 Uhr
**11. Concert**
des
**Orchestermusik-Vereins.**

**Mozart,** Symphonie C-dur (mit Fuge).
**Reinecke,** Ouverture „Dame Kobold."
**Gade,** Ouv. „Nachtklänge an Ossian."
**Moszkowski,** „Serenata."
**Auber,** Ouverture „Fra Diavolo."

## Geese's Restauration.

**Heute Sonnabend Schlachtefest.**

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hocherfreut an
Dr. **P. Schmidt** und **Frau.**
Halle, am 6. Januar 1887.

Gestern Abend 7 Uhr hat es dem Herrn gefallen, meine gute Mutter **Joh.** verw. **Koch** geb. **Eckstein** durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen.
Halle, den 7. Januar 1887.
**Luise Koch.**

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Mundelt in Halle a. S. — Plötz'sche Buchdruckerei [R. Nietschmann] in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870108026/fragment/page=0004